

JSPS Rundschreiben

aus Wissenschaft und Forschung

Japan aktuell

Seit dem 01.04.95 bin ich als Nachfolger von Herrn Professor Arai Direktor des Bonner JSPS-Verbindungsbüros. Wie schon bekannt, besteht eines der Hauptziele der JSPS darin, Beziehungen zwischen japanischen Wissenschaftlern und Wissenschaftlern aus aller Welt aufzubauen und deren Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Grundlagenforschung sowohl in den Naturwissenschaften als auch in den Geisteswissenschaften zu fördern. Aus diesem Grunde bietet sie verschiedene internationale Programme, z.B. für Postdoc-Auslandsaufenthalte, Wissenschaftler austausch (senior scientists) oder bilaterale, gemeinsame Forschungsprojekte und wissenschaftliche Seminare. Die bilaterale Zusammenarbeit mit den europäischen Ländern, insbesondere mit Deutschland ist JSPS ein wichtiges Anliegen. Deshalb eröffnete die JSPS zur Verstärkung ihrer Aktivitäten in Europa ein Verbindungsbüro in Bonn. Sowohl Japan als auch die europäischen Länder wissen um die Wichtigkeit der Grundlagenforschung. Ihnen gemeinsam ist eine Spitzenstellung in Wissenschaft und Technologie. Wegen ihres hohen Potentials, nehmen sie folglich eine führende Rolle bei der Ausweitung des wissenschaftlichen Horizontes ein. Vieles spricht dafür, daß die Kooperation zwischen den Wissenschaftlern dieser Länder zu einer rascheren Entwicklung entscheidend beitragen wird. Ihre Aktivitäten sind in vielen Bereichen sehr wertvoll und effizient. Meine Aufgabe besteht darin, die Arbeit meines Vorgängers in diesem Sinne fortzuführen. Meine Kollegen und ich möchten Sie auch weiterhin um Unterstützung für die Tätigkeit der JSPS bitten. Unser Büro wird sich auch in Zukunft nach allen Kräften um eine erfolgreiche Zusammenarbeit bemühen.
(Prof. Yasuo Tanaka, Direktor)

ドイツに御滞在中の日本人研究者の皆様、御健勝にて研究にお込みのこととお慶び申し上げます。

さて、この JSPS Rundschreiben は、日本学術振興会 Bonn 研究連絡センターが、主にドイツの研究者や関係諸機関向けに、日本の学術関連情報を紹介する目的で毎月発行しているものですが、予想外の御好評を頂いており、私達も大変嬉しく思っています。

御要望に応え、本号より在独日本人研究者にも本誌をお送りすることに致しました。御高覧賜れば幸いと存じます。本誌の利用範囲を更に広げ、日独研究者のための掲示板、或は意見交換の forum としても広く活用して頂きたいと考えております。

皆様からの率直な御意見、本会への御要望、研究関連ニュース、日独研究者に役立つ情報等、何でも結構です。どんどんお寄せ下さるよう、当研究センター一同心からお待ちしております。原稿はドイツ語、日本語、英語、いずれでも結構です。是非お気軽に御寄稿下さるようお願い申し上げます。

JSPS-Club

Auf dem letzten Nachkontakttreffen in Bonn entstand die Idee zur Bildung eines JSPS-Clubs. Verschiedene Teilnehmer bekundeten dazu ihr Interesse, doch blieben Fragen wie Ziele, Aufgabenstellung und Organisationsstruktur noch weitgehend offen. Die guten Erfahrungen, die viele Stipendiaten in Japan gesammelt haben, scheinen jedoch ein gene

relles Bedürfnis hervorgerufen zu haben, mit der Rückkehr nach Deutschland das 'Kapitel Japan' nicht einfach abzuschließen.

Vorbild für einen solchen JSPS-Club könnten z.B. die in vielen Ländern existierenden Humboldt-Clubs sein. Neben kulturellen und sozialen Aktivitäten unterstützen diese zum einen ehemalige und zukünftige Stipendiaten und betreuen andererseits Gäste in ihrem eigenen Land. In diesem Sinne könnte sicherlich auch ein JSPS-Club sehr wertvolle Arbeit leisten.

Wer also Interesse an der Mitarbeit in einem JSPS-Club hat, möge sich bei mir melden. Ich werde dann versuchen, im Sommer ein Gründungstreffen zu organisieren, auf dem alle wesentlichen Fragen diskutiert werden können. Das Bonner JSPS-Büro hat bereits jetzt dankenswerterweise dazu seine Unterstützung zugesagt.

Meine Anschrift lautet:

Uwe Czarnetzki, Universität GH Essen,
Institut für Laser- und Plasmaphysik,
Universitätsstr.5, 45117 Essen,
Tel: 0201-183-2476 (oder 3125),
Fax: 0201-183-2120,
e-mail: hy820@aixrs1.hrz.uni-essen.de

Auszeichnung für Frau Prof. Hijiya-Kirsch- nereit

Der Senator für Wissenschaft und Forschung, Prof. Dr. Manfred Erhardt, hat am Freitag, den 28. April 1995, im Namen des Bundespräsidenten Frau Professor Dr. Irmela Hijiya-Kirschnereit in Anerkennung ihrer um Volk und Staat erworbenen Verdienste das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgehändigt. Frau Prof. Hijiya-Kirschnereit erhielt diese Auszeichnung für Ihr Engagement bei der Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan.

Durch ihre Arbeit im wissenschaftlichen Vermittlungsbereich, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und ihre Mitgliedschaft in vielen internationalen Gremien hat Frau Prof. Hijiya-Kirschnereit nicht nur die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Japan vertieft, sondern auch die deutsche Japanforschung gefördert. Neben ihrer Tätigkeit als Herausgeberin der Japanischen Bibliothek im Insel Verlag, die die gesamte Breite der japanischen Literatur umfaßt, und der Iaponia Insula im Harrasowitz Verlag mit kulturgeschichtlichen Beiträgen zu Japan, gilt ihr Hauptinteresse der modernen japanischen Literatur. Ihre Habilitationsschrift mit dem Titel

'Selbstentblößungsrituale' (1981) wurde sowohl ins Englische als auch ins Japanische übersetzt und im Erscheinungsjahr 1992 von drei japanischen Zeitschriften zum Fachbuch des Jahres erklärt.

1985 folgte sie einem Ruf auf eine Professur für japanische Literatur und Literatursoziologie an die Hitotsubashi-Universität in Tokyo. In den Jahren darauf hat sie gemeinsam mit Prof. Katsuhiko Tanaka eine Partnerschaft zwischen der Hitotsubashi-Universität und der Universität Trier, in der sie 1986 ein Ordinariat übernahm, aufgebaut. Seit 1991 lehrt sie nun am Ostasiatischen Seminar der Freien Universität Berlin.

Frau Prof. Hijiya-Kirschnereit hat durch ihr Wirken zwischen beiden Ländern wie kaum ein anderer das gegenseitige Verständnis zwischen Japan und Deutschland bereichert und vertieft. (Sabine Ganter, JSPS Bonn, Mai 1995)

Neues Institut für globale Umweltforschung geplant

Der Präsident der Wissenschaftskommission des Monbusho, Ken-ichi Fukui (Nobelpreisträger), hat am 17. April 1995 auf einer Generalversammlung dem Erziehungsminister Yosano die Gründung eines neuen Institutes zur Erforschung verschiedenster Umweltprobleme vorgeschlagen.

Durch die Zusammenfassung mehrerer Wissenschaftszweige soll dieses Projekt die Forschungen im Rahmen einer globalen Umweltwissenschaft vorantreiben. Es wurde darauf hingewiesen, daß zur Lösung ökologischer Probleme wie zum Beispiel dem Treibhauseffekt, dem Ozonloch, dem sauren Regen oder der Zerstörung der Wälder, ein tieferes Naturverständnis und gleichzeitig dazu eine neue Wertsetzung nicht nur im sozial-ökonomischen Bereich sondern auch im alltäglichen Leben notwendig sei.

Konkret schlägt die Wissenschaftskommission vor, existierende Forschungsinstitute, die sich nur auf ihre eigenen Disziplinen beschränken, abzubauen und, um befristete Forschungsprojekte durchführen zu können, ein Zentralinstitut zu errichten, das interdisziplinäre Wissenschaftler akzeptiert. Außerdem soll durch den Aufbau eines internationalen Netzwerkes die Kommunikation mit ausländischen Wissenschaftlern ermöglicht werden.

(Quelle: Tokyo Shimbun, Nikkei 18. April 1995)

XXIV. Einführungstag mit Nachkontakttreffen für JSPS- und Feodor-Lynen-Stipendiaten

Am 5. Mai 1995 fand eine Einführungsveranstaltung der Alexander von Humboldt-Stiftung für Stipendiaten statt, die ihren Auslandsaufenthalt gerade beendet hatten und denjenigen, die in Kürze ihre Postdoc-Stipendien antreten werden. In der Gruppe der 'Japan-Stipendiaten' wurden nützliche Tips und Ratschläge für das 'Überleben' in Japan ausgetauscht. Ein besonderes Problem ist nach wie vor das Erlernen der japanischen Sprache. Auf die Frage, ob es für das Forschungsvorhaben überhaupt notwendig und zeitlich gesehen möglich sei die Sprache zu erlernen, gab es keine allgemeingültige Antwort. Je nach internationaler Ausrichtung des Institutes und der Arbeitsgruppe reichen Englischkenntnisse aus. Um jedoch eine bessere Beziehung zur japanischen Nachbarschaft aufbauen zu können und auch in ländlichen Gegenden Japans problemloser zu reisen, empfiehlt es sich doch Japanisch zu lernen.

Ein weiteres Thema war die Integration und Arbeitsweise in der Arbeitsgruppe. Auch hier berichteten die Stipendiaten von teilweise ganz unterschiedlichen Erfahrungen, die u.a. auf die Verschiedenheiten der Kulturen zurückzuführen sind oder auf den Grad der 'Internationalität' des Gastprofessors.

Weitere Tips wie ausreichend Gastgeschenke aus Deutschland, ein deutsches Liederbuch sowie Visitenkarten mit nach Japan zu nehmen und sich in Japan einen 'Hanko' anfertigen zu lassen, wurden von den 'Rückkehrenden' an die neuen Stipendiaten weitergegeben. Desweiteren wurde empfohlen Urlaubszeiten mit den Gastprofessoren abzusprechen und den Urlaub nicht allzusehr in die Länge zu ziehen. Man kann Japan auch kennenlernen, indem man Universitäten und Tagungen in anderen Städten besucht.

Zum Thema Geld wurde geraten, hohe Kosten zu Beginn des Japanaufenthaltes einzukalkulieren. Um Wohnungskautions, Telefon, Möbel etc. bezahlen zu können, sollte man genügend Bargeld mit nach Japan nehmen. Ein Konto sollte man nur bei großen, namhaften Banken eröffnen, da sich sonst Probleme bei der Überweisung der Stipendiengelder ergeben könnten. Beim Erwerb eines japanischen Führerscheins, Visaproblemen oder unvorhersehbaren Schwierigkeiten darf man jederzeit auf die Hilfe des Gastprofessors bauen.

(Sabine Ganter, JSPS Bonn)

Japanische Jugend arbeitslos

Laut einer Veröffentlichung der Management & Coordination Agency vom 28. April sind 7,5% der japanischen Jugendlichen im Alter von 15-20 Jahren arbeitslos. Dieser Wert, der höchste seit 1953, ist mehr als zweimal so hoch wie die Gesamtarbeitslosenrate (3,0-3,3%) in Japan. Auch im nächsten Jahr wird für Japans Jugend ein weiterer Anstieg der Arbeitslosenquote erwartet.

Diese hohe Zahl läßt auf eine noch sehr viel schlimmere Situation schließen, denn in dieser Untersuchung wurden Jugendliche mit Teilzeitjobs nicht als arbeitslos erfaßt.

Als Hauptursache für diese hohe Arbeitslosigkeit nennt Prof. Ito Motoshige von der Tokyo Universität das in Japan übliche System der Beschäftigung auf Lebenszeit, in dem Kündigungen nicht möglich sind.

Ein weiterer Grund ist der hohe Yen, der immer mehr japanische Unternehmen veranlaßt, ihre Produktion ins lohnkostengünstigere asiatische Ausland zu verlagern. In Japan selbst werden so immer weniger Arbeitnehmer fest eingestellt. (Quelle: Nikkei, 29. April 1995)

Wir freuen uns, Ihre Meinung zu hören und reservieren auch weiterhin eine Spalte für Leserzuschriften.

**JSPS-Verbindungsbüro Bonn
Bonn-Center HI-1104
Bundeskanzlerplatz 2-10
53113 Bonn
Fax: 0228/9110033**

